

In den vergangenen Jahren haben mehrere Autoren systematische Probleme, welche die Gattung *Globiceps* betreffen, behandelt. Dabei sind nicht nur einzelne Fragen offen geblieben, sondern es lassen sich auch Widersprüche in den Auffassungen dieser Autoren feststellen. Die folgenden Zeilen sind der Versuch, hier Klarheit zu schaffen. Während eines Aufenthaltes in Helsingfors, Finnland, im Sommer 1958 war es mir möglich, die in den dortigen Sammlungen befindlichen Typen von REUTER und POPPIUS, sowie auch authentisches Material von JAKOVLEFF und KIRITSCHENKO zu untersuchen. Herrn Prof. H. LINDBERG, der mir diese Untersuchungen ermöglichte, sei auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Ebenfalls zu grossem Dank verpflichtet bin ich den Herren G. SEIDENSTÜCKER, Eichstätt, Dr. L. HOBERLANDT, Prag, Prof. H. FRANZ, Wien, Dr. R. COBBEN, Wageningen, G. E. WOODROFFE, Slough und H. H. WEBER, Nortorf. Diese Herren unterstützten mich mit Material und mit Mitteilungen über ihre Untersuchungen.

1. Einteilung der Gattung

Die älteste Einteilung der Gattung stammt von HEDICKE (1935). Er teilt sie in 2 Untergattungen ein nach der Anordnung der silberweissen Schuppenhaare. Bei *Globiceps* s.str. bilden diese auf den Halbdecken schmale Querbinden, ähnlich denen, die sich bei der Gattung *Pilophorus* Westw. finden. Bei der zweiten Untergattung, die HEDICKE *Kelidocoris* Klti. nennt, fehlen derartige Querbinden, die silberglänzenden Schuppenhaare finden sich vor allem auf dem Pronotum, sind aber oft über die ganze Oberfläche verteilt, die Halbdecken sind zum Teil weisslich oder gelblich. Diese Einteilung ist gut, der Name *Kelidocoris* kann jedoch nicht auf die zweite Untergattung angewandt werden, da die Genotype für *Kelidocoris* Klti. 1845, *histrionicus* L., heute in der Gattung *Cyllocoris* Hhn. untergebracht ist. Daher gab ich (1957) dieser Untergattung den Namen *Paraglobiceps* (typ. subgen.: *flavo-maculatus* F.).

Eine weitere Einteilung nahm KIRITSCHENKO (1951) vor. Er sonderte die Art *G. dispar* Boh. ab und stellte für sie die Untergattung *Globicellus* auf. Das wesentliche Merkmal für diese Abtrennung sind wiederum die silberglänzenden Schuppenhaare, die bei *Globicellus* völlig fehlen. SOUTHWOOD und WOODROFFE (1957) haben dann ohne die von KIRITSCHENKO vorgenommene Einteilung zu berücksichtigen,